Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 46 (2006)

Artikel: Viviane Dommann
Autor: Brennwald, Marie-Louise
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-953816

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

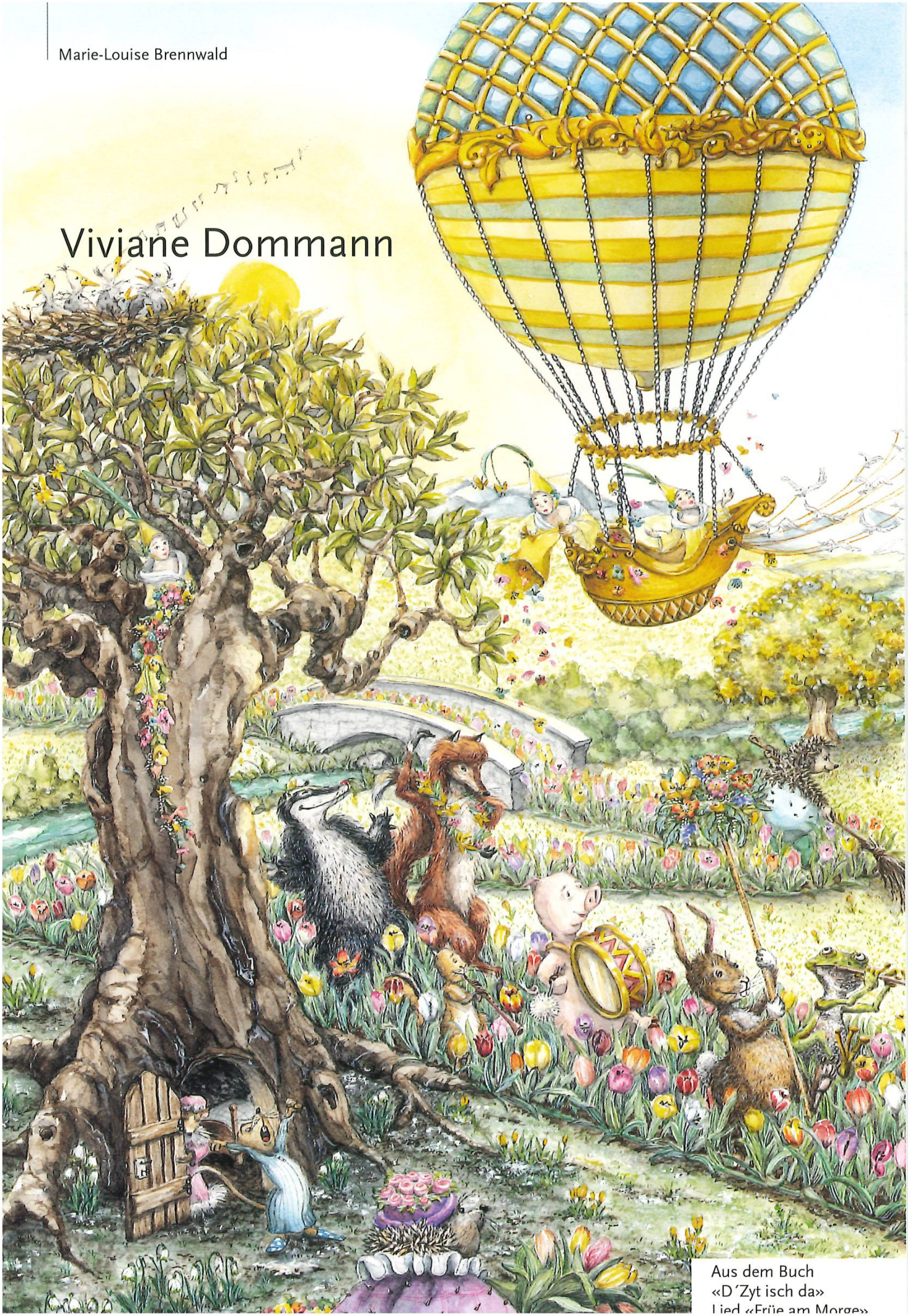
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marie-Louise Brennwald

Viviane Dommann



Aus dem Buch
«D´Zyt isch da»
Lied «Früe am Morge»

Illustration aus «de Hans Dampf im Schnäggeloch» im Buch «D´Zyt isch da».

Aufmerksam wurde das Heimatbuch auf diese überaus begabte und sympathische Künstlerin anlässlich der Ausstellung ihrer Kinderbücher im Ortsmuseum Meilen im Dezember 2005. Die gerahmten Originalbilder der Aquarelle sowie bemalte Figuren fügten sich ideal in die Räume des ehrwürdigen Ortsmuseums und kamen wunderbar zur Geltung. Manch ein «Oh» und «Nein, wie reizend» hörte man von den Besuchern, und mittendrin stand die strahlende Bilderbuchillustratorin: Viviane Dommann.

Die freischaffende Illustratorin ist in Luzern aufgewachsen und stammt aus einer Lehrerfamilie. Auf ihr Zeichentalent angesprochen, sagt sie entschieden, dass Talent und Freude wohl die Basis seien, aber Ausdauer und Fleiss achtzig Prozent des Erfolges ausmachten. Sie erwarb das Lehrerinnendiplom und unterrichtete vier Jahre lang Zeichnen und Werken. Anschliessend machte sie in Zürich das Handelsdiplom, aber ihre Leidenschaft galt immer dem Zeichnen und Malen, wobei sie sich stets autodidaktisch weiterbil-

dete. Seit bald zwanzig Jahren lebt Viviane Dommann mit ihrer Wohnpartnerin in Obermeilen in einer nicht gerade grossen Wohnung an der Seidengasse. Sie nennt sich selber «eine Stubenhockerin», und ihr Atelier ist gleichzeitig das mit Biedermeiermöbeln und vielen Büchern ausgestattete Wohnzimmer. Der Zeichentisch nimmt einen grossen Teil davon ein, und Viviane Dommann verbringt täglich viel Zeit an diesem inspirierenden Arbeitsplatz. Ihre Liebe zum Detail kommt überall im Raum zum Ausdruck – zum Beispiel steht da James, der Butler, der «very British» und sehr dekorativ auf einem Tablett den grünen Puddingkuchen präsentiert (zu sehen im Bilderbuch «Pudding zum Geburtstag»), oder dort sind die Heiligen Drei Könige aus Modelliermasse zu sehen, in wunderschöne, selbst genähte Brokatgewänder gekleidet. Sie nehmen ein ganzes Fenstersims ein und beobachten majestätisch, aber auch ironisch das Geschehen. In dieser märchenhaften Atmosphäre fühlt man sich in die Kindheit zurückversetzt und lauscht begeistert den Ausführungen und Erklärungen der bezaubernden Künstlerin.

«Es ist faszinierend, wie auf einem weissen Papier eine eigene kleine Welt erschaffen werden kann. Ideen hole ich mir aus der Natur, Filmen und Bildbänden oder auch nur aus einzelnen Sätzen einer Geschichte, um daraus Neues zu schaffen.
Ich schreibe zuerst alles auf, was mir zu einem Thema in den Sinn kommt, so ergeben sich oft unverbrauchte Bildideen – erstaunlich, wie durch das Niederschreiben das Spektrum an Einfällen viel grösser wird.»

Das erste Buch, «Kasperli und das Gespenst», entstand 2001 und wird, wie die späteren Bücher auch, vom Verlag Music Vision herausgegeben. Ein dazugehörender Bastelbogen ergänzt das Lesevergnügen, und eine CD ist beim Verlag erhältlich. Ein Jahr später erschien das Liederbuch «D'Zyt isch da!», ebenfalls mit CD, und vor drei Jahren «Pudding zum Geburtstag»; dazu hat Viviane Dommann auch den Text geschrieben. Bis ein Buch aber fertiggestellt ist, dauert es zwei bis drei Jahre! Zuerst wird an der Geschichte gefeilt. Dann zeichnet sie mit Bleistift die Entwürfe mit allen Details. Danach werden die Bilder in den Computer eingescannt, wobei Kor-

Illustration aus dem Buch «Pudding zum Geburtstag».

rekturen noch möglich sind. Sie projiziert je eine Skizze auf das Originalblatt und zeichnet die Konturen ab, jetzt sollte nicht mehr radiert werden. Erst dann fängt die Malarbeit mit Aquarellfarben an. Dafür benötigt sie ganz speziell feine Pinsel und bestellt diese übers Internet.

«Ein Bild entsteht zuerst im Kopf, aber das Umsetzen auf Papier ist sehr langwierig.
Oft müssen Themen recherchiert werden. Perspektiven sind nicht immer einfach, oder der Gesichtsausdruck wird nicht so, wie ich gern will.
Die Kunst ist aber, wenn man dem fertigen Werk all die Schwierigkeiten nicht mehr ansieht.»

Eine besondere Spezialität sind die wunderbar bemalten Seidentücher. Bei dieser aufwendigen Technik wird der noch nicht roulierte Seidenstoff auf eine Glasplatte gespannt. Die mit Bleistift vorgezeichneten Sujets deckt Viviane Dommann mit einer benzinlöslichen Gutta ab, einem kautschukähnlichen Saft aus exotischen

Illustration aus dem Buch «D´Zyt isch da!»: «was isch säb für es Liechtli».

Bäumen, um den Hintergrund zu grundieren. Nach einer Zwischenfixierung kann die Abdeckung ausgewaschen und können die restlichen Szenen mit speziellen Seidenfarben bemalt werden. Die Schwierigkeit beim Malen auf Seide ist, dass man die Farbe sehr genau dosieren muss, um ihr Ausfliessen zu verhindern. Nun fixiert Viviane Dommann den Stoff nochmals in einer speziellen Pfanne, so dass das Bild auf dem Crêpe de Chine wasch- und lichtecht ist. Diese farbintensiven Schmuckstücke benötigen zwei bis drei Monate Arbeit und sind verkäuflich.

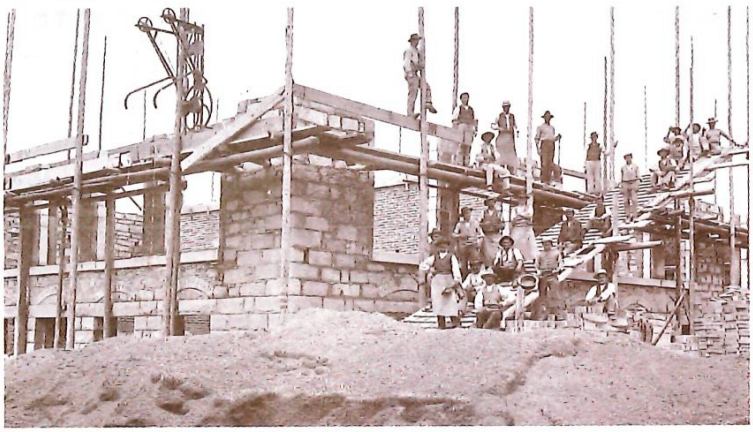
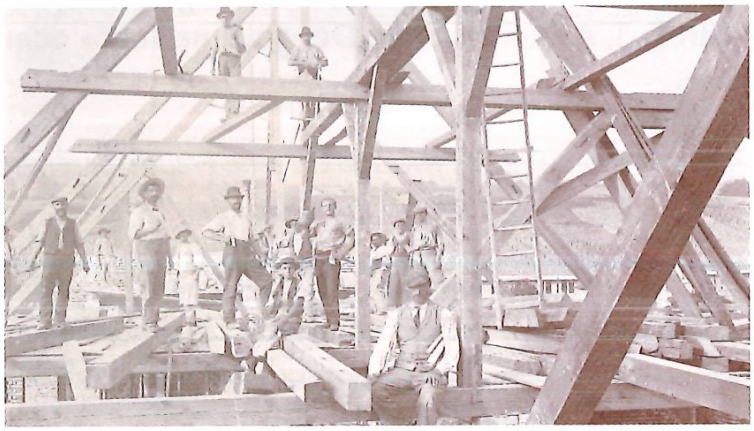
«Ich finde es spannend, Bilder zu malen, die nicht auf den ersten Blick zu erfassen sind; der versteckte Humor wird oft erst später entdeckt.»

Viviane Dommann

Für das neuste Kinderbuch, «Die Reise ins Spielzeugland», wandte Viviane Dommann zusätzlich die Airbrush-Technik an. Dafür muss der Arbeitsplatz gut abgedeckt werden, damit die fein gespritzte Farbe nur auf dem Papier landet. Zuerst zeichnet sie das Bild auf Papier vor und überklebt es mit Maskierfolie. Mittels eines Alu-Messers werden die Sujets, welche zu spritzen sind, sorgfältig aus der Folie herausgeschnitten, um dann die freigelegten Flächen mit der Spritzpistole zu bearbeiten. In diesem reizenden Bilderbuch kommen viele Figuren vor, es sind Suchbilder, auf denen man immer wieder Neues entdeckt und zu denen man selber Geschichten erfinden kann – ein Buch für Kinder und Erwachsene! Zurzeit arbeitet Viviane Dommann an einer neuen Erzählung; darin spielt das Huhn Frida die Hauptrolle. Frida hat einen Traum, der tatsächlich in Erfüllung geht. Aber wie es dazu kommt und was danach passiert, darauf darf man gespannt sein. Ein Wunschtraum bleibt der Künstlerin allerdings: Sie würde gerne auch Bücher für Erwachsene illustrieren – wenn sich dafür ein Verleger fände, wäre sie glücklich. Sie denkt dabei etwa an E. T. A. Hoffmanns «Der goldene Topf» oder Ibsens «Peer Gynt».

«Schön, wenn ich mit meinen Bildern jemandem eine Freude bereiten kann.»

Auf Wunsch fertigt Viviane Dommann auch Geburtsanzeigen oder Karten für spezielle Anlässe an, die sie sehr individuell gestaltet. An diversen Ausstellungen verkauft sie zudem Einzelbilder mit Märchen-, Phantasie- und Weihnachtsmotiven.

«Ein Bild ist für mich erst abgeschlossen, wenn es gerahmt ist, denn mit diesem Abstand sehe ich besser, was ich beim nächsten anders machen kann. So bleibt das Malen spannend, weil ich immer etwas daraus lernen und es verändern kann!»

Der Bau des seinerzeitigen Schulhauses Dorf.